

Erinnerung an Südtirol ; Dem Gefallenen

Autor(en): **Adrian, Achim**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **22 (1954)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570549>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erinnerung an Südtirol

*Verwitterter Hof auf fruchtbarer Erde,
ringsum umschlossen von Gärten und Wein
hebt sich des Giebels ernste Gebürde;
das war mein Traum: dein Bruder zu sein.*

*In der Laube, unter blauen Glyzinienranken
sassen wir abends beisammen im Kreis.
Wir sagten nur wenig, wir sassen und tranken
vom kühlroten Wein, doch das Herz war uns heiss.*

*Das Rauschen der Etsch klang leise vom Grunde.
Johanniskäfer umflogen uns licht.
Du sagtest «adio» mit zitterndem Munde.
Nein, «auf Wiedersehn» wagtest du nicht.*

Dem Gefallenen

*Du bist nicht mehr. Und da ist nichts zu fassen . . .
Was unser war, wird niemals wieder sein.
Mir warst du viel. Nun hast du mich verlassen.
Des Freundes Herz, es findet nicht darein . . .*

*Du bist nicht mehr. Ich trau're ohnemassen . . .
Wir gruben dich in fremder Erde ein.
Nacht ist es rings. Wir ziehen dunkle Strassen.
Wie bin ich ohne deine Schritte so allein . . .*

Geschrieben in Russland 1941.

Achim Adrian.

Wir suchen den Dichter dieser schönen Verse, der sie uns vor einigen Jahren zum Abdruck überliess. Wo lebt er? Wir bitten um Nachricht.